



*Tausendmal berührt . . .
zum Tastsinn*

Ein Symposium im Rahmen der Reihe *Die fünf Sinne*

Potsdam, 31. Januar – 1. Februar 2013

EINSTEIN
FORUM

Konzeption:

Dominic Bonfiglio und Matthias Kroß, Potsdam

**Einstein Forum
Am Neuen Markt 7
14467 Potsdam
Tel.: 0331 271 78 0
Fax: 0331 271 78 27
<http://www.einsteinforum.de>**

Gabriele Brandstetter

Tasten im zeitgenössischen Tanz

Welche Bedeutung hat 'Tasten' im zeitgenössischen Tanz? Und in welchen Formen wird Berührung als Bewegung choreographiert? Der Vortrag geht der Frage nach, in welcher Weise Berührung als ein Geschehen sowohl zwischen Tänzern als auch zwischen Tänzern und Publikum sich nicht im Haptischen erschöpft, sondern vielmehr als eine rhythmische Bewegung kinästhetisch und empathisch affiziert.

Gabriele Brandstetter ist Professorin für Theater- und Tanzwissenschaft an der FU Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen bei der Geschichte und Ästhetik von Tanz, Theater und Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Seit 2007 leitet sie das Forschungsprojekt „Berühren und Rühren. ‚Movere‘ im Tanz“ im Rahmen des Exzellenz-Clusters „Languages of Emotion“. 2007 wurde sie Mitdirektorin des Internationalen Kollegs „Verflechtungen von Theater-Kulturen“. Veröffentlichungen (Auswahl): *Tanz-Lektüren. Körperbilder und Raumfiguren der Avantgarde* (1995); *Bild-Sprung. TanzTheaterBewegung im Wechsel der Medien* (2005); *Methoden der Tanzwissenschaft. Modellanalysen zu Pina Bauschs ‚Sacre du Printemps‘* (2007, mit G. Klein); *Schwarm(E)Motion. Bewegung zwischen Affekt und Masse* (2007, mit B. Brandl-Risi, K. van Eikels); *Tanz als Anthropologie* (2007, mit C. Wulf); *Prognosen über Bewegungen* (2009, mit S. Peters, K. van Eikels); *Improvisieren. Paradoxien des Unvorhersehbaren. Kunst – Medien – Praxis* (2010, mit H.-F. Bormann, A. Matzke); *Theater ohne Fluchtpunkt. Das Erbe Adolphe Appias: Szenographie und Choreographie im zeitgenössischen Theater* (2010, mit B. Wiens); *Dance [And] Theory* (2013, mit G. Klein).

Uwe Gieler

Berührung an der Oberfläche.

Hautkrankheiten als Berührungskrankheit

Berührung ist genauso wichtig wie Atmen, Nahrung oder Wasser. Ohne Berührungen sterben wir zwar nicht unmittelbar, aber wir verkümmern langsam, zuerst emotional, später körperlich. Bei Hauterkrankungen wird der Mangel an Berührung und die Probleme, mit einer guten Berührung umzugehen, besonders deutlich. Wir sind gerührt, bewegt, fassungslos oder von etwas gepackt, wir leiden unter Druck, sind verletzt oder etwas kratzt uns nicht – unsere Sprache ist voller Berührungsmetaphern. Eine Berührung ist zehnmals intensiver als verbaler oder emotionaler Kontakt. Kein anderes Sinnesorgan stimuliert uns so sehr wie der Fühl- oder Tastsinn.

Uwe Gieler ist Facharzt für Dermatologie, Venerologie, Allergologie, Umweltmedizin, psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Er leitet die Universitäts-Hautklinik am UKGM Gießen und ist leitender Oberarzt an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Universitätsklinikum

Gießen und Marburg (UKGM) in Gießen. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen bei Psychodermatologie, Psychoimmunologie und Juckreizforschung. Er ist Autor von zahlreichen Fachartikeln und Büchern, unter anderen *Die Sprache der Haut* (2005); *Die Haut als psychische Hülle* (2004, mit B. Brosig); *Psychosomatische Dermatologie. Lehrbuch* (2005, mit Wolfgang Harth); *Hauterkrankungen – Psychologische Grundlagen und Behandlung* (2009, mit V. Neimeier und U. Tangier) und *Clinical Management in Psychodermatology* (2010, mit W. Harth, D. Kusnir und F.A. Tausk).

Martin Grunwald

Haptik. Vom Einzeller bis zum Haptik-Design

Der Vortrag geht auf die Grundlagen der Haptik als wissenschaftliche Lehre über das Tastsinnessystem ein. Es erfolgt eine Einführung in die physiologischen Grundlagen (Rezeptoren) und die phylogenetischen und ontogenetischen Aspekte dieses Sinnessystems. Am Beispiel der Magersucht wird über Störungen der haptischen Wahrnehmung und deren Folgen gesprochen. Ein neues und spannendes Anwendungsgebiet der Haptik wird als Haptik-Design bezeichnet und spielt eine immer wichtigere Rolle für effektives Produktdesign und Marketing. Es werden Beispiele aus der aktuellen Anwendungsforschung präsentiert.

Martin Grunwald ist Gründer und Leiter des Haptik-Forschungslabors am Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung an der Universität Leipzig. Er ist durch neurobiologische Grundlagenforschung, psychophysiologisch-klinisch orientierte Forschung und industrielle Anwendungsforschung auf dem Gebiet der Haptik ausgewiesen. Seine Forschungstätigkeit führte ihn u.a. an das Touch-Laboratory des Massachusetts Institute of Technology (MIT Boston, USA). Er lehrt an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Universität Bonn, sowie an der Universität Leipzig. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen sowie die Herausgabe von zwei Monographien zur Haptik (2001, 2008) dokumentieren seine Aktivitäten zur Etablierung der Haptik als interdisziplinäres Lehr- und Forschungsgebiet. Das in Europa einzigartige Labor ist seit vielen Jahren ein gefragter Partner von universitären Einrichtungen und Industrieunternehmen.

Michael Hesemann

Den Himmel begreifen. Reliquien und die Fassbarmachung der Transzendenz

In den christlichen Traditionen gelten Reliquien als Hilfsmittel, um mit dem Transzendenten in physischen Kontakt zu kommen. Sie galten als Brücke zum Himmel. Ihr Besitz bedeutete, die Gegenwart eines Heiligen an einen Ort zu binden, die Kommunikation mit ihm zu eröffnen, seine Fürsprache anzurufen, auf seine Wunderkraft zu hoffen. Als greifbares Unterpfand und Repräsentanz göttlicher Gnade wurden sie in Prozessionen durch die Städte getragen, wurden ihnen goldene Schreine geweiht, erfüllten sie Kirchen mit ihrem Segen, verehrten die Gläubigen, denen sie präsentiert wurden, sie mit Küssen und zärtlichen Berührungen. Sie wurden Kranken aufgelegt, während noch heute die Christen der Ostkirchen glauben, durch Berührung ihres Schreines etwas von der „baraka“, ihrer Segenskraft, zu empfangen. Schon im frühen Christentum wurden Tücher, die mit ihnen in Kontakt kamen, als Sekundärreliquien verehrt; eine Möglichkeit, ihre Gnade effizient zu verbreiten.

Michael Hesemann ist ein deutscher Historiker, Autor, Dokumentarfilmer und Fachjournalist für zeit- und kirchengeschichtliche Themen. Er studierte Geschichte, Kulturanthropologie, Literaturwissenschaften und Journalistik an der Universität Göttingen und lebt heute in Düsseldorf und Rom, wo er als Vatikanjournalist tätig ist. Seine 37 Bücher erschienen in 14 Sprachen in einer Weltauflage von etwa 2 Millionen Exemplaren. Seit 2008 vertritt Hesemann die amerikanische „Pave the Way“-Stiftung, für die er als Historiker tätig ist. Zudem ist er Referent für kirchengeschichtliche Themen für die Bildungswerke mehrerer katholischer Bistümer und Erzbistümer. Während seines Studiums befasste Hesemann sich mit modernen Sagen. Er gehörte 1988/89 zum Doktorandenkolloquium des Volkskundlers Rolf Wilhelm Brednich an der Universität Göttingen, aus dem *Die Spinne in der Yucca-Palme* hervorging. Seitdem beschäftigt er sich mit verschiedenen Bereichen der Kirchengeschichte, speziell aber der Erforschung christlicher Reliquien und der damit verbundenen Traditionen der Verehrung.

Mark Paterson

Articulating “Inner Touch.”

From Neurophysiological Discovery to Phenomenological Experience

Early neuroscientific studies of somatic sensations – those visceral and often vague feelings experienced as internal to the body – can be likened to the maps drawn up by explorers of unknown lands: exciting, pioneering, and contentious. In 1826 the British neurologist and surgeon Charles Bell famously wrote of a “muscle sense,” and was the first to distinguish between sensory and motor nerves. Some forty years later Henry Charles Bastian, seeking to provide a coherent sense of bodily movement in space, proposed a feedback mechanism between receptors in joints and muscles known as kinesthesia. In 1906 the British neurophysiologist Charles Sherrington coined the term proprioception to describe sensations that arise from having a body. Yet these early cartographies of the nervous system did not converge into an authoritative and unified map. And contemporary thinkers writing about embodiment have provided little by way of remedy. Even today, thinking about internal sensations remains very much disjointed.

In this talk I examine some of the difficulties with articulating first-person experiences of the body. Unlike sight, where the persistence of perspective and image promises epistemological certainty, somatic sensations are fleeting and usually difficult to pinpoint. This modern ocular bias has ensured a lack of in-depth investigation into the nature and origin of somatic sensation. To redress these problems, I draw on Aristotle’s notion of sensory faculty (*aesthesis*) and its medieval reception as a form of “inner touch.” The idea of inner touch provides an experiential framework for understanding nineteenth- and early-twentieth-century neurophysiological discoveries and situates the articulation of experience within an even earlier cartography: one that joins up – or re-articulates – cartographies of the body with embodied experience.

Mark Paterson is Visiting Assistant Professor at the University of Pittsburgh. His books include *Consumption and Everyday Life* (2005), *The Senses of Touch: Haptics, Affects, and Technologies* (2007), and he is currently finishing *Seeing with the Hands: Blindness and Philosophy After Descartes and Diderot* for Reaktion, which looks at the early modern legacy of conceptualizing the relationship between vision and touch, and what this means for historical and contemporary understandings of blindness and vision impairment. He has published journal articles in literature and social science journals on touch and haptics, and has worked on funded projects in the areas of robot skin, the historical geography of a blind explorer, and the haptic modeling of prehistoric textiles. His next book project, material from which is surveyed in the talk, is *How We Became Sensory-Motor: A History of the “Muscle Sense,” Proprioception, and Kinesthesia* for Pennsylvania State University Press. His past and current research can be found at www.sensesoftouch.co.uk.

Programm

Donnerstag, 31.01.13

19.00
Susan Neiman, Potsdam
Begrüßung
Dominic Bonfiglio, Potsdam
Einführung

19.30
Mark Paterson, Pittsburgh
*'Articulating Inner Touch'. From
Neurophysiological Discovery to
Phenomenological Experience*

Freitag, 01.02.13

10.00
Martin Grunwald, Leipzig
*Haptik. Vom Einzeller bis zum Haptik-
Design*

11.30
Uwe Gieler, Gießen
*Berührung an der Oberfläche.
Hautkrankheiten als Berührungskrankheit*

13.00 – 15.00
Mittagspause

15.00 Gabriele Brandstetter
Tasten im zeitgenössischen Tanz

16.30
Michael Hesemann, Düsseldorf
*Den Himmel begreifen. Reliquien und die
Fassbarmachung der Transzendenz*